

Fabris Anton, Numismatiker. * Udine, 24. 11. 1792; † Venedig, 8. 2. 1865. Berühmter Medailleur, Obermünzgraveur in Venedig. Schuf Medaillen historischer und zeitgenössischer Persönlichkeiten und Ereignisse.

L.: Mitt. des Clubs des Münz- und Medaillenfreunde, Jg. 13, 1902, S. 33; Katalog der Münz- und Medaillen-Stempel-Smg. des k.k. Hauptmünzamt in Wien, Bd. 4, 1906, S. 1234; L. Forrer, Biographical Dictionary of Medallists, Bd. 2, 1904, S. 64 f.; Thieme-Becker.

Fabritius Karl, Politiker und Historiker.

* Schäßburg (Sighişoara), 28. 10. 1826; † Budapest, 2. 2. 1881. Stud. bis 1849 an der Univ. Leipzig Philos. und Theol., war kurze Zeit Schriftleiter des „Siebenbürger Boten“ und wirkte ab 1850 als Gymnasiallehrer. 1855 2., 1865–68 1. Stadtprediger in Schäßburg, 1868–79 Pfarrer der ev. Gemeinde in Trappold. 1872–75 und 1875–78 Reichstagsabg., nahm er als Führer der Jungsachsen regen Anteil am polit. Leben. F. verfaßte zahlreiche hist. Studien, Artikel und Abhandlungen. Mitgl. der Ung. Akad. d. Wiss.

W.: Denkschrift über die gegenwärtigen Verhältnisse der Deutschen in Siebenbürgen, in: Die Grenzboten, 1848, S. 256–260; Die Vereinigung Ungarns mit Siebenbürgen, ebenda, 1848, S. 301–312, 351–366; Beiträge zur Kirchengeschichte des Sachsenlandes, in: Schul- und Kirchenztg. für den evang. Glauben in Siebenbürgen, 1851; Der Prozeß des Schäßburger Bürgermeisters Joh. Schuller von Rosenthal, in: AFÖG, 9, 1853; Siebenbürg. Chronik des Schäßburger Stadtschreibers Georg Kraus, 1608–65, Font. rer. austriac. 3, 4, 1862–64; Urkundenbuch des Kisdler Kapitels vor der Reformation und der auf dem Gebiete desselben ehemals befindlichen Orden, 1875; etc.

L.: Trausch; Korrespondenzbl. des Ver. für siebenbürg. Lkde. 4, 1881, 23; Szinnyei 3.

Facchini Francesco, Arzt und Botaniker.

* Forno (Fassatal), 24. 10. 1788; † Vigo di Fassa, 6. 10. 1852. Stud. in Innsbruck Physik, dann bis 1810 in Landshut Philol. und Philos. 1814 Zögling des Athenäums in Padua und gleichzeitig Mitarbeiter an dem offiziellen Blatt „Nuovo Osservatore“. 1815 Dr. med. an der Univ. Padua, 1821–37 prakt. Arzt im Fassatal. Außer einem Werk in Versen über den Typhus verfaßte er verschiedene Beiträge zur Floristik Südtirols.

W.: Il tifo contagioso, 1818; Geolog.-botan. Betrachtungen über das Fassa- und Fleimstal in Südtirol, in: Bote für Tirol und Vorarlberg 1839, S. 296 ff.; Flora von Südtirol (Biogr.), 1855; etc. Vgl. CSP. 2, 6.

L.: Innsbrucker Ztg., n. 241, 245, 1852; Österr. Bot. Wochenblatt, Jg. 3 und 5, 1853 und 1855; Bot. Ztg. 1853; Annuario d. Soc. d'alp. trid., 1895; Hirsch 2; L. Ferrari, Onomasticon, 1947.

Fadrusz Johann, Bildhauer. * Preßburg, 2. 9. 1858; † Budapest, 26. 10. 1903. Zuerst Schlosserlehrling, kam dann in die Schule für Kunstschnitzerei nach Zayugrócz, 1884 nach Wien, wo er in der Werkstatt Tilgners (s. d.) arbeitete. Stud. an der Akad. d. bild. Künste bei Hellmer. Vielfach ausgezeichnet, u. a. Dr. h. c. der Univ. Klausenburg (Cluj), Grand Prix der Pariser Weltausstellung.

W.: Christus am Kreuz, 1892; Reiterstatue der Kgn. Maria Theresia, Preßburg, 1896; Mathias Corvinus, Klausenburg, 1902; etc.

L.: Révai 6; Thieme-Becker; B. Lázár, F. J. élete és művészete (Leben und Kunst J. F.s), 1913.

Färber Heinrich, Nationalökonom. * Neusandez (Galizien), 29. 9. 1864; † Konzentrationslager, 1942. Erlernte in Wien das Goldschmiedehandwerk und baute dann einen Betrieb auf. Nach dem ersten Weltkrieg widmete er sich ausschließlich dem Studium wirtschaftlicher Probleme und wurde der Schöpfer der ergokratischen Wirtschaftslehre. Sein beträchtliches Vermögen opferte er seiner Lehre, der Partei der Ergokraten und den Zeitungen („Die Bundeszeitung“ – offizielles Organ des Wirtschaftsbundes, 1921, „Monetaras“ 1925, „Der Schaffende“, 1926/27), deren Redakteur er war. F., der durch seine offenen Briefe an Mussolini, Roosevelt, Blum, Chamberlain, Hitler, Hainisch, Renner, Seipel, an das Gremium der Wr. Kaufmannschaft, an die Priester aller Bekenntnisse, an alle Wissenschaftler, an die Zeitungsherausgeber u. a. m. bekannt wurde, gründete 1930 den „Ergokraten“, dessen Herausgeber er lange Zeit war.

W.: Wiener Theorie der Buchhaltung oder die Buchungseinheit, 1918; Der neue Kapitalismus und die wirtschaftliche Zukunft, 1918; Das Geldproblem als Grundlage zur Sanierung der Weltwirtschaft, 1922; Kritik der Volkswirtschaftslehre, 1922; Ergokratische Wirtschaftslehre, in: Monetaras, Jg. 1927; Ergokratie. Die Lösung der sozialen Frage, 1927; Das Arbeitslosen-Problem. Dialog, 1930; Das Arbeitslosen-Problem, 1931; Die neuesten wirtschaftspolitischen Thorheiten in Dialogen, 1931.

L.: Mitt. A. Kofend, Wien.

Fahrbach Joseph, Flöten- und Gitarrenvirtuose. * Wien, 25. 8. 1804; † Wien, 6. 6. 1883. F., der Flötist am k. Hofoperntheater und Inhaber einer Musikschule war, komponierte u. a. auch zahlreiche Flötenkonzerte.

L.: Riemann; Schilling; Wurzbach; Smg. Mansfeld, Wien.

Fahrbach Philipp d. Ä., Komponist und Kapellmeister. * Wien, 25. 10. 1815;